



Verein amerindias

Jahresbericht 2012

Die letzte Generalversammlung fand am 31. März 2012 im NONAM statt. Neben der Generalversammlung führten Florian Gredig und Peter Kuhn durch die Ausstellung „Faszination Indianer“. Der Vorstand traf sich im Berichtsjahr zu drei Vorstandssitzungen.

Ende 2012 verzeichnete der Verein 112 Mitglieder (Vorjahr 106), davon 24 Familienmitglieder.

Amerindias unterstützte auch 2012 verschiedene Anlässe im NONAM-Programm

Das NONAM nahm 2012 den hundertsten Todestag des Erfolgschriftstellers Karl May zum Anlass, sich in einer Sonderausstellung den Indianern der Fantasie von Europäerinnen und Europäer zu widmen, je nach dem mal wild, heidnisch, grausam und kriegerisch, mal friedliebend, edel, schön und ökologisch.

Musikalische Highlights im Jahr 2012:

Amerindias unterstützte 2012 zahlreiche Veranstaltungen. Sequoia Crosswhite heisst in der Sprache der Lakota Mahto Cikala, Kleiner Bär. Das klingt romantisch, wie so vieles, wenn es um Indianer geht. Doch dem romantischen Indianerbild hat Sequoia manches entgegen zu setzen. Aufgewachsen auf der Cheyenne River Sioux Reservation, zu Hause in Rapid City, kennt er auch die Kehrseite der Medaille – und davon handeln seine Songs. Mit funky sounds und Hip Hop rappt er sich den Frust von der Seele. Seiner Kultur und Tradition bleibt er dabei eng verbunden. Wenn er rappt, wirkt sein traditionelles Outfit wie ein Statement à la «Yes, we can»: Hip Hop in Mokassins oder iPhone im Tipi – Ein Kontrastprogramm mit Denkanstössen.

An der Langen Nacht der Zürcher Museen lud das NONAM eine einmalige Stimme aus dem Südwesten ein: Radmilla Cody, die traditionelle indianische Sängerin und ehemalige Miss Navajo. Radmilla Cody musiziert und erzählt aus ihrer Kindheit auf den Hochebenen der Navajo Nation, wo sie Schafe hütete und die alten Handwerkstechniken der Navajo erlernte. An einem Familiensonntag im September war Annette Hänning mit „Libellenkinder von Hawikù“ zu Gast. Das Figurentheater Kleine Welten spielte eine Sage der Pueblo-Indianer. Eine uralte Geschichte der



Pueblo-Kulturen erzählt, wie Mutter Erde die Menschen einst überreich beschenkte. Doch durch den Überfluss wurden die Menschen hochmütig, und die segensreichen Geschenke blieben aus.

Den Jahresabschluss machten Mitch Walking Elk und Wade Fernandez mit zeitgenössischem indianischen Blues und Folk aus dem Herzen der USA. Die beiden langjährigen musikalischen Weggefährten engagieren sich ausserdem in Projekten mit indianischen Kindern und Jugendlichen.

20 Jahre jung: amerindias im Jubiläumsjahr

Vor zwanzig Jahren wurde der Unterstützungsverein amerindias ins Leben gerufen. Die Gründungsmitglieder setzten sich 1993 zum Ziel, das Indianermuseum zusammen mit der vor Energie und Ideen sprudelnden neuen Kuratorin Denise Daenzer zum Leben zu erwecken. Das Indianermuseum hat sich tatsächlich aus dem Dornröschenschlaf befreien lassen und ist mit einem neuen Konzept zum Nordamerika Native Museum NONAM weiterentwickelt worden.

Die Dauerausstellung des NONAM *Von Lachsmenschen und Regenmachern* zeigt das indigene Nordamerika in seiner kulturellen Vielfalt. Sonderausstellungen ergänzen diese mit attraktiven Schwerpunkt-Themen. Etwas ganz Spezielles ist der Klangraum, der die Zuhörenden in die Welt der Inuit am Polarkreis, der Kwakwaka'wakw an der pazifischen Nordwestküste Kanadas sowie der Hopi und Navajo im Südwesten der USA entführt. Indianer und Inuit verwendeten ursprünglich keine Schriftsprachen. Die Aufnahme und Weitergabe ihrer Informationen geschah im Wesentlichen durch akustische Kommunikation und orale Überlieferung. Ein spannendes Erlebnis! So hat sich das NONAM für Familien und Schulklassen als lohnenswerter Ausflug etabliert. Immer häufiger finden auch Wissenschaftler, interessierte Fachleute und zahlreiche Indigene den Weg ins Seefeld.

Ausblick

2013 ist auch für das NONAM selbst ein Jubiläumsjahr: es besteht mittlerweile seit 50 Jahren. Der Förderverein amerindias möchte im Doppel-Jubiläumsjahr und darüber hinaus helfen, die hohen Ansprüche, die das NONAM-Team an sich selbst und seine Museumstätigkeit stellt, zu erfüllen. Der Vorstand von amerindias hat beschlossen, einige der am Jubiläumsanlass des NONAM auftretenden



Künstlerinnen und Künstler mit einem namhaften Betrag zu sponsern.

Vorstandsmitglieder engagieren sich zudem in der Gästebetreuung und wirken mit als Übersetzerinnen. Weiter lanciert Amerindias im Doppel-Jubiläumsjahr eine Spendenaktion zugunsten einer modernen Musikanlage für den Pavillon.

Bleibt zu hoffen, dass sich weiterhin so viele Besuchende jeden Alters entführen lassen in die indigene Welt Nordamerikas, sie sind im NONAM herzlich willkommen. Als Verein ist amerindias angewiesen auf aktive Mitglieder und möchte das Jubiläum nutzen zur Mitgliederwerbung. Nur ein lebendiger Verein ist überlebensfähig, machen Sie Bekannte auf amerindias aufmerksam. Mit den Mitgliederbeiträgen können wir heute nur punktuelle Veranstaltungen unterstützen – Ideen zur Förderung des Interesses an indigenen Kulturen hätten wir noch viele, nur reicht das Geld natürlich nicht für alles. Nehmen Sie den neuen Flyer mit.

Dank an das neue Leitungsteam

Die Zusammenarbeit mit dem Museum war wieder sehr bereichernd, der Verein spricht der Leitung und den Mitarbeitenden seinen grossen Dank für den Einsatz aus.

Susanne Sorg-Keller, Präsidentin amerindias (Ende März 2013)